

Warum finden seit 1972 keine bemannten Missionen zum Mond mehr statt?

28. Dezember 2024 von [Jason Mason](#)

«Die letzte offizielle Mondlandung hat im Dezember 1972 stattgefunden und das Apollo-Programm endete mit dieser letzten offiziellen Mission.

Aber drei weitere Missionen waren bereits in Vorbereitung und Planung, sind dann aber abgesagt worden.

Whistleblower sagten später, dass weitere aber streng geheime Missionen stattgefunden haben, von denen die Öffentlichkeit nichts erfahren soll.

Die Begründung für das abrupte [Ende](#) des Apollo-Programms lag damals im schwindenden öffentlichen Interesse an Mondlandungen, nachdem mehrere erfolgreiche Missionen stattgefunden haben.

Eventuell haben Astronauten außergewöhnliche Dinge gesehen und erlebt, und man wollte nicht riskieren, dass zu viel darüber bekannt wird.

Die amerikanische Weltraumorganisation richtete ihren Fokus fortan auf andere Arten der Weltraumforschung. Dazu zählte die Entwicklung des Space Shuttle, ein erfolgreiches Programm, das inzwischen ebenfalls eingestellt ist.

Die Technologie für weitere Mondmissionen soll aber weiterhin existiert haben, aber es gab einige schwerwiegende Bedenken weiter Menschen zum Mond zu schicken.

Im All und auf dem Mond herrschen extreme Temperaturen und es gibt gefährliche Strahlung sowie die Gefahr von Einschlägen von Mikrometeoriten. Zu den wichtigsten Gründen zur Einstellung der Mondlandungen zählten in weiterer Folge starke Kürzungen des Budgets.

Apollo-18 sollte noch im Jahr 1972 starten und Apollo-19 und Apollo-20 waren als weitere Missionen für das Jahr 1973 vorgesehen.

Das Interesse am Mond hat in Regierungskreisen allerdings nicht nachgelassen. **Denn noch während der 1970er Jahre gab es [Pläne](#) zur Realisierung einer Mondbasis. Diese Pläne wurden in den 1980er und 1990er Jahren weiterentwickelt. Eine Mondbasis sollte eine Stufe zu bemannten Missionen zum Planeten Mars darstellen.**

Bislang sind diese Pläne allerdings offiziell nicht umgesetzt worden, doch die NASA hat bekannt gegeben, im **laufenden Artemis Programm** wieder Astronauten zum Mond zu senden, um dort eine dauerhafte Präsenz zu entwickeln. Im Mondorbit soll eine Raumstation entstehen und auf der Oberfläche eine Basis.

Warum finden seit 1972 keine bemannten Missionen zum Mond mehr statt?

Am Ende der Apollo-Ära gab es bereits Bestrebungen zum Bau einer Mondstation. Ende der 1970er und im Laufe der 1980er Jahre wurde das Space Shuttle Programm eingeführt, dessen Pläne auch die Etablierung einer Mondbasis beinhalteten. Auch diese Pläne sollen durch Kürzungen des Budgets vereitelt worden sein.

Das Ziel des originalen Programms war es, ein wiederverwendbares Raumschiff oder Shuttle zu konstruieren, mit dem Crews und Ladung zum Mond fliegen können, um dort eine menschliche Präsenz zu errichten. Daher wurde das Space Shuttle Programm entworfen, um die Mondpläne umzusetzen. Auch war vorgesehen, dass Shuttles fertige Module und Ausrüstung für eine Raumstation im Mondorbit transportieren würden, die dann als Stufe zu weiteren Mondmissionen dienen sollte.

In den 1980er Jahren erscheinen verschiedene Studien und [Vorschläge](#) für Mondbasen. Ende der 1980er Jahre kam es zur Space Exploration Initiative, wobei der damalige Präsident George Bush sen. Pläne für die Erforschung des Mars bekannt gab. Durch Budgetkürzungen wurde auch dieses Programm eingestellt. In den 1990er Jahren wurde die Space Exploration Initiative (SEI) der NASA gestartet, um Menschen bis zum Jahr 2002 zum Mond zurückzusenden, um den Grundstein für künftige Mondmissionen zu legen. Der [Plan](#) wurde nicht finanziert.

Im Jahr 2004 verkündete dann Präsident George W. Bush die Vision for Space Exploration, **um Menschen spätestens bis zum Jahr 2020 zum Mond zurückzuschicken. Auch diese Pläne beinhalteten die Konstruktion einer Mondbasis für weitere Missionen zum Mars, konnten aber nicht vollständig finanziert werden.**

Dann folgte im Jahr 2005 das Constellation Programm zur Mond-erforschung. Auch in diesem Programm waren Pläne für eine Mondbasis enthalten, und wurden letztlich im Jahr 2010 abgesagt, weil es angeblich abermals zu Budgetkürzungen gekommen ist. 2010: Die NASA verkündet den Authorization Act of 2010, in dem die Weltraumagentur ankündigte, **einen neuen Plan für die Rückkehr von Astronauten zum Mond bis 2022 umzusetzen.**

2015: Die NASA gibt die Planung des [Artemis-Programms](#) bekannt, das Menschen bis zum Jahr 2024 zum Mond senden soll, um dort eine dauerhafte Präsenz zu errichten.

Warum finden seit 1972 keine bemannten Missionen zum Mond mehr statt?

Das Artemis-Programm plante, bis 2024 Menschen zum Mond zu schicken. Wieder soll eine Raumstation im Orbit errichtet und dann eine Mondstation auf der Mondoberfläche gebaut werden. Auch diese Ankündigung wurde nicht umgesetzt und die Planung abermals verschoben.

Das bedeutet, seit mehr als 50 Jahren gibt es offizielle Pläne zur Rückkehr zum Mond, aber offenbar kann oder soll nichts davon umgesetzt werden, weil es zu plötzlichen Kürzungen und Verschiebungen kommt.

Das bringt uns zum nächsten Punkt: Warum haben andere Weltraumorganisationen seit dem Beginn des Weltraumzeitalters keine Landungen auf dem Mond vollbracht?

Die russische Weltraumagentur Roskosmos hat in den 1990er Jahren Pläne für eine bemannte Mission diskutiert, die dann letztlich aus Gründen der fehlenden Finanzierung eingestellt wurden.

Auch China hat bis heute keine bemannte Mission zum Mond gesandt.

Im Jahr 2007 hat die europäische Weltraumorganisation ESA Pläne für die Errichtung einer Siedlung auf dem Mond angekündigt, inklusive einer Mondbasis, die bis zum Jahr 2020 realisiert werden soll. Diese Mission wurde im Jahr 2012 eingestellt.

Dann hat die indische Weltraumorganisation ISRO im Jahr 2010 Pläne für eine bemannte Mondmission verkündet, Chandrayaan-3, doch siehe da, auch dieses Vorhaben wurde im Jahr 2019 aus Gründen der fehlenden Finanzierung eingestellt.

Weil Artemis in diesem Jahr 2024 offenbar keinen bemannten Mondflug mehr vollbringen wird, soll die Mission [Artemis II](#) im Jahr 2025 dieses Kunststück vollbringen. Ein Orion-Raumschiff soll eine Besatzung von vier Personen zum Mond und zurücksenden.

Neueste Meldungen besagen, dass der Start der Mission jetzt auf September 2025 verschoben ist.

Mit der Mission Artemis III soll es dann zur ersten offiziellen Mondlandung seit mehr als 50 Jahren kommen, und sie soll frühestens Ende 2026 stattfinden.

Als Grund für die Verzögerung werden Probleme mit technischen Systemen angegeben, **sowie Verzögerungen des Landesystems und der Entwicklung von Raumanzügen für die Mondlandung. NASA-Sprecher haben erklärt, dass es die oberste Priorität sei, für Sicherheit zu sorgen und der Start soll dann erfolgen, wenn alles bereit ist.**

Warum finden seit 1972 keine bemannten Missionen zum Mond mehr statt?

Es gibt nach wie vor verschiedene Probleme mit der Orion-Kapsel der Crew, denn bei Tests hat der Hitzeschild versagt und einige technische Komponenten sind ausgefallen.

Mit der Artemis IV Mission im Jahr 2028 soll dann endlich mit der Konstruktion einer Raumstation begonnen werden, und zwar im Zuge einer Kooperation der USA mit Kanada, Europa und Japan. Doch auch hier ist ohne Zweifel mit weiteren [Verzögerungen](#) zu rechnen.

Dadurch befürchtet man, dass **China** vorzieht und vor der Artemis Mission Menschen zum Mond und zurück transportieren kann.

Russland erwägt nunmehr die Konstruktion eines nuklearen [Kraftwerks](#) auf dem Mond, um gemeinsam mit China und Indien eine Mondstation zu gründen. Der Bau soll allerdings nicht von Menschen, sondern von autonomen Maschinen durchgeführt werden. Die China Manned Space Agency arbeitet gegenwärtig an [Plänen](#) chinesische Astronauten bis zum Jahr 2030 auf dem Mond landen zu lassen.

Das Jahr 2030 soll dann auch das Ende der internationalen Raumstation ISS bereithalten. Danach soll sie zerlegt und in Komponenten zur Erde zurückgeschickt werden.

Eine andere Option wäre ein orbitaler Abstieg mit Wiedereintritt in die Atmosphäre. Das würde die Station verbrennen und auflösen.

Besser wäre ein kontrollierter Wiedereintritt und ein Absturz im Ozean im Laufe der 2030er Jahre. Ohne die ISS gibt es dann keine menschliche Präsenz im Weltraum und es wird sich zeigen, ob kommerzielle Missionen, Regierungs-Missionen oder privat finanzierte Unternehmen das Wettrennen zur Rückkehr zum Mond gewinnen werden. Derzeit sind immer noch zwei Astronauten auf der ISS gestrandet, Butch Wilmore und Suni Williams. Eine Rückkehr ist vermutlich nicht vor Februar 2025 möglich, wenn eine SpaceX-Kapsel andocken soll.

In meinen Büchern präsentiere ich schon jetzt streng geheime Aussagen von ehemaligen NASA-Mitarbeitern, Insidern geheimer Weltraumprogramme und Whistleblowern, die viele verborgene Dinge über Missionen zum Mond zu berichten wissen.

Ein Teil davon klingt sensationell und unglaublich, aber diese Vorgänge könnten eine Erklärung abliefern, warum nach mehr als 50 Jahren eine Rückkehr zum Mond immer noch unmöglich ist.

Dieser Artikel darf gerne geteilt werden!»

Warum finden seit 1972 keine bemannten Missionen zum Mond mehr statt?

Das Space Launch System (Wikipedia)

([englisch](#) für „[Weltraum](#)-Startsystem“), kurz **SLS**, ist eine im Auftrag der [NASA](#) entwickelte Schwerlastrakete zur bemannten Erforschung des Weltraums über einen [niedrigen Erdborbit](#) hinaus. Der erste unbemannte Start fand am 16. November 2022 statt,^[6] ein erster bemannter Start ist für 2026 geplant.^[7] Technologisch baut die Rakete auf den nie realisierten Plänen der [Ares-V-Rakete](#) im Rahmen des [Constellation-Programms](#) auf. Basis der Entwicklung sind die [Haupttriebwerke](#), die [Feststoffbooster](#) und der Außentank des 2011 beendeten [Space-Shuttle-Programms](#).

Vorgeschichte und Planung

Nach dem Ende der bemannten Mondmissionen im Rahmen des [Apollo-Programms](#) konzentrierte sich die NASA auf bemannte Einsätze im niedrigen Erdborbit und entwickelte das [Space Shuttle](#), das mit der [Columbia](#) am 12. April 1981 erstmals in den Weltraum startete. 22 Jahre später, am 1. Februar 2003, zerbrach Columbia beim [Wiedereintritt](#) in die Atmosphäre (siehe [Columbia-Katastrophe](#)), und es gab ein Umdenken bei der NASA und der US-Regierung. Das Shuttle galt mittlerweile als veraltet und zu teuer. So kündigte US-Präsident [George W. Bush](#) Anfang 2004 das Ende des Shuttle-Programms nach der Fertigstellung der [Internationalen Raumstation \(ISS\)](#) im Jahr 2010 an. Außerdem verkündete er im Rahmen der Initiative *Vision for Space Exploration* (VSE; [englisch](#) für „Vision für Weltraumerforschung“) die Entwicklung neuer Raketen und eines Raumschiffs zur Rückkehr zum Mond und letztendlich Flüge bis zum Mars an.^[8]

Aus dieser Vision entwickelte sich dann das [Constellation-Programm](#) mit der bemannten [Ares-I-Rakete](#) und dem [Orion-Raumschiff](#) sowie der Schwerlastrakete [Ares V](#). Das ganze Projekt litt von Beginn an unter Schwierigkeiten bei der Finanzierung und wurde im Jahr 2010 von US-Präsident [Barack Obama](#) wieder eingestellt. Als Kompromiss sollte lediglich das Orion-Raumschiff erhalten und weiterentwickelt werden.^[9]

Der Widerstand gegen die Einstellung des Constellation-Programms wurde größer, und im Sommer 2011 beauftragte der US-Kongress die NASA mit dem Bau einer neuen Schwerlastrakete. Diese jetzt *Space Launch System* genannte Rakete sollte ihren noch unbemannten Erstflug im Jahr 2017 absolvieren. Ein erster bemannter Start war für 2021 vorgesehen. Die Rakete soll aus Technologien des Space Shuttles und den Planungen der Ares-V-Rakete entwickelt werden.^{[10][11]}

Nach **Verzögerungen bei der Raketenentwicklung** gab die NASA Ende 2019 bekannt, **den ersten unbemannten Testflug im Juli 2020 starten zu wollen**.

Die erste bemannte Mission, eine geplante Mondumkreisung, sollte nun im Juni 2022 starten.^[12] Auch diese Termine wurden später wieder verworfen, derzeit ist **der erste bemannte Flug für 2026 geplant**.^[7]

Warum finden seit 1972 keine bemannten Missionen zum Mond mehr statt?

Zum Mond und zum Mars

NZZ Sa 17. Mai 2025, Seite 71, Von Christian Speicher

«Kürzlich hat die amerikanische Regierung einen Entwurf für das Budget 2026 vorgelegt. Dieser zeigt, welche Prioritäten die USA im Weltraum setzen wollen.

Die Wissenschaft zählt definitiv nicht zu den Prioritäten der neuen amerikanischen Regierung. Das bekommt auch die Nasa zu spüren. **Sie soll sich in Zukunft darauf konzentrieren, China bei der Rückkehr zum Mond zu schlagen und den ersten Menschen auf den Mars zu bringen. So steht es im Budgetvorschlag für das Jahr 2026**, den die Regierung von Donald Trump Anfang Mai vorgelegt hat. Dafür soll die Nasa bei den wissenschaftlichen Missionen, der Erdbeobachtung, der Technologieentwicklung und der Internationalen Raumstation sparen.

Dass Trump der bemannten Raumfahrt eine hohe Priorität einräumt, ist nicht weiter überraschend. **Für ihn ist eine Flagge auf einem anderen Himmelskörper prestigeträchtiger als jede wissenschaftliche Erkenntnis.** Überraschend ist vielmehr, dass der Budgetvorschlag erstmals öffentlich benennt, wohin die bemannte Reise gehen soll.

Auf die Frage «Mond oder Mars?» lautet die salomonische Antwort: Mond und Mars.

Mit dieser Antwort war nicht unbedingt zu rechnen. Bei seiner feierlichen Amtseinführung hatte Trump versprochen, amerikanische Astronauten zum Mars zu schicken, **um dort das Sternenbanner zu hissen. Über die Rückkehr zum Mond und das Artemis-Programm verlor er kein Wort.** Dabei hatte Trump dieses Programm zur Erkundung des Mondes während seiner ersten Präsidentschaft selbst initiiert.

Roter Mond als Schreckgespenst

Dass das Herz von Trump inzwischen für den Mars schlägt, dürfte ganz im Sinne seines Beraters Elon Musk sein. Der Gründer der amerikanischen Raumfahrtfirma SpaceX bezeichnet den Mond als Ablenkung und plädiert bereits seit längerem dafür, direkt zum Mars zu fliegen – natürlich mit einem Raumschiff von SpaceX.

Selbst ein Donald Trump musste jedoch erkennen, dass sich die amerikanische Raumfahrtpolitik nicht von einem Tag auf den anderen auf den Kopf stellen lässt. Dagegen regte sich auch in den eigenen Reihen Widerstand.

Warum finden seit 1972 keine bemannten Missionen zum Mond mehr statt?

Offensichtlich wurde das Anfang April, als der designierte Nasa-Direktor Jared Isaacman bei einer Anhörung vor dem Senat Rede und Antwort stehen musste.

Nicht nur demokratische Senatoren forderten von Isaacman ein klares Bekenntnis zum Mond. Auch der einflussreiche republikanische Senator Ted Cruz aus Texas, der den Senatsausschuss für Handel, Wissenschaft und Verkehr leitet, warnte vor einer Kehrtwende in der amerikanischen Raumfahrtspolitik. «Eine extreme Verschiebung der Prioritäten in diesem Stadium würde mit ziemlicher Sicherheit einen roten Mond bedeuten.» Damit malte Cruz das Schreckgespenst an die Wand, China könnte den Wettlauf zum Mond gewinnen.

Isaacman antwortete, dass er nichts lieber sähe als Amerikaner, die den Mond beträten. Gleichzeitig machte er aber klar, dass es für ihn kein Entweder-oder gebe. Die Nasa sei eine aussergewöhnliche Organisation, die in der Lage sei, das nahezu Unmögliche möglich zu machen. Sie könne Kurs auf den Mars nehmen *und* zum Mond zurückkehren, bevor die Chinesen dort ankämen. Einen Seitenhieb konnte sich der vermutlich nächste Nasa-Direktor allerdings nicht verkneifen. Er frage sich, warum die Rückkehr zum Mond so lange dauere und so viel Geld koste.

Damit nahm Isaacman vorweg, was auch im Budgetvorschlag der amerikanischen Regierung anklingt: Das bisherige Mondprogramm der Nasa ist nicht nachhaltig. Das betrifft vor allem das von der Nasa entwickelte Space Launch System und die Raumkapsel Orion, mit der Astronauten zum Mond fliegen sollen. Ein einziger Flug kostet vier Milliarden Dollar. Damit lässt sich kaum eine permanente Präsenz auf dem Mond etablieren. In Zukunft sollen die Rakete und das Raumschiff deshalb durch kostengünstigere Systeme kommerzieller Anbieter ersetzt werden.

Diese Vorgabe zu konkretisieren und umzusetzen, wird eine der ersten Amtshandlungen des nächsten Nasa-Direktors sein. Für die Artemis-2-Mission und die für 2027 geplante Artemis-3-Mission, bei der erstmals wieder amerikanische Astronauten auf dem Mond landen sollen, will die Regierung jedoch noch am Space Launch System und an der Orion-Kapsel festhalten.

Sie tut das nicht aus Überzeugung, sondern mangels kurzfristiger Alternativen. Weder die Raketen von SpaceX noch die von Jeff Bezos' Firma Blue Origin sind bis jetzt für bemannte Flüge zum Mond zertifiziert. Ohne das Space Launch System und die Orion-Kapsel müssten sich die USA im Wettlauf zum Mond geschlagen geben. China hat für das Jahr 2030 eine bemannte Mondlandung angekündigt. Und anders als die USA hat China sein Mondprogramm bisher sehr geradlinig umgesetzt.

Warum finden seit 1972 keine bemannten Missionen zum Mond mehr statt?

Wenig konkret sind bis jetzt die Aussagen darüber, wie Donald Trump seine Ankündigung wahr machen will, die amerikanische Flagge auf dem Mars zu hissen. Im Budgetentwurf heisst es zwar, die Regierung wolle 2026 eine Milliarde Dollar in Mars-fokussierte Programme investieren. Welche Programme das sein sollen, wird aber nicht spezifiziert. Das ist die Aufgabe der Nasa.

In der amerikanischen Zeitung «Politico» wurde kürzlich spekuliert, die Nasa könnte mit diesem Geld SpaceX begünstigen. Ganz ausgeschlossen ist das nicht. Elon Musk hat angekündigt, dass er bereits das nächste Startfenster im Jahr 2026 für einen unbemannten Flug zum Mars nutzen will. Wenn das Starship erfolgreich auf dem roten Planeten landet, soll 2029 der erste bemannte Flug folgen. Inzwischen hat Musk zwar eingeräumt, dass 2031 wohl ein realistischeres Datum für den ersten bemannten Flug ist. Trotzdem bleibt sein Zeitplan ambitioniert.

Unbefriedigende Testflüge

Das Starship von SpaceX hat bisher acht Testflüge absolviert.

Wirklich zufriedenstellend verlief keiner.

Zwar ist es SpaceX bereits mehrfach gelungen, die erste Stufe der Rakete aufzufangen.

Das Raumschiff selbst explodierte jedoch bei den letzten beiden Testflügen. Von einer sanften Landung auf der Erde(!) ist SpaceX deshalb noch weit entfernt.

Auch das Betanken des Raumschiffs im Weltraum – für einen Flug zum Mars unerlässlich – wurde bisher noch nicht erprobt. **Wie das Starship unter diesen Umständen bereits im nächsten Jahr auf dem Mars landen soll, ist das Geheimnis von Elon Musk.**

Wie der zukünftige Direktor der Nasa mit dieser Situation umgeht, bleibt abzuwarten. Auf der einen Seite erwartet man von ihm, dass er verantwortungsvoll mit Steuergeldern umgeht.

Auf der anderen Seite muss er ein Zeichen setzen, dass die Nasa dem Mars eine ebenso hohe Priorität einräumt wie dem Mond. Alles andere würde seinen Chef erzürnen.» (Ende NZZ-Artikel)

Est:

Bemannte Mondlandung war aber vor über 50 Jahren - angeblich MEHRFACH! - ohne jeden technischen Vorfall oder Problem möglich!! Wer glaubt das wirklich und auf welcher Grundlage?